



Heiliger Raum für mich

Tagesimpuls: Samstag, 23. Jänner 2021

Bibeltext: Hebr 9, 2-3.11-14

Es wurde ein erstes Zelt errichtet, in dem sich der Leuchter, der Tisch und die heiligen Brote befanden; dieses Zelt wurde das Heilige genannt.

Hinter dem zweiten Vorhang aber war ein Zelt, das so genannte Allerheiligste,

Christus aber ist gekommen als Hoherpriester der künftigen Güter; und durch das erhabeneren und vollkommeneren Zelt, das nicht von Menschenhand gemacht, das heißt nicht von dieser Welt ist, ist er ein für alle Mal in das Heiligtum hineingegangen, nicht mit dem Blut von Böcken und jungen Stieren, sondern mit seinem eigenen Blut, und so hat er eine ewige Erlösung bewirkt.

Denn wenn schon das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer Kuh die Unreinen, die damit besprengt werden, so heiligt, dass sie leiblich rein werden, wieviel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst kraft ewigen Geistes Gott als makellostes Opfer dargebracht hat, unser Gewissen von toten Werken reinigen, damit wir dem lebendigen Gott dienen.

Gedanken: Heiligen Raum muss man manchmal einfach entdecken, oft aber muss man ihn selbst errichten. Sich selbst die Zeit nehmen und einen Ort schaffen, an dem ich einfach da sein kann, ist nicht einfach. Gerade in stressigen, belastenden Zeiten ist es aber umso wichtiger.

Mein Heiliger Raum ist eine Zeit, in der mich kein Home-Office stören darf, wo ich mir Zeit für mich nehme, wo auch Platz ist über mein Leben mit Gott ins Gespräch zu kommen oder einfach da zu sein – bei mir selbst im Angesicht Gottes.

Mein Heiliger Raum ist auch ein Platz, den ich zu diesem Zeitpunkt nicht teilen muss. Dort kann ich mich gemütlich einrichten und dort nehme ich nur ganz bewusst jemanden mit hin, wenn ich das möchte. Dazu darf mich auch niemand drängen.

Mein eigener Heiliger Raum – sichtbar als Ort und Zeit – ist unsichtbar in mir vorhanden wie eine innere Wohnung. Hi und da brauche ich etwas mehr Zeit, um diese Wohnung zu putzen, auszumisten und neu zu gestalten. Pflege ich sie bewusst, ist meine innere Wohnung ein Kraftplatz – und ein Ort der Begegnung mit Gott wie das Zelt im Hebräerbrief.

Christus wird als Hohepriester beschrieben, als jemand, der auf den heiligen Raum achtet, ihn offen hält für die Begegnung mit Gott und am Ende selbst durchgegangen ist zu Gott. Er ist uns vorausgegangen, hat uns den Weg eröffnet und uns den Gott gezeigt, der da ist. Gott ist immer noch da, auch in unserer inneren Wohnung.

Gerade, wenn wir aktuell die eine oder andere Wohn- und Lebenssituation als bedrängend und einengend erleben, kann es helfen, sich jeden Tag ein paar Minuten Zeit zu nehmen, gut in sich selbst zu wohnen und daraus Kraft und Ausdauer zu schöpfen. Wie Sie diesen Heiligen Raum für sich gestalten, wissen Sie selbst am Besten... alles Gute dafür!

Gebet:

Guter Gott,

heute hast du mich wieder eingeladen, dich zu treffen, mir Zeit zu nehmen.

Ich muss noch dies und das tun, aber dann irgendwann habe ich Zeit – hoffentlich.

Oder ich nehme sie mir jetzt. Ich weiß, du wartest auf mich!

Ich muss nichts tun, nur da sein, vielleicht ein bisschen hinhören,
was so in mir auftaucht. Vielleicht auch mit dir reden – schadet nie.

Ja, es ist wieder Zeit – treffen wir uns, ganz bewusst!

Ich komme! Und ich freue mich auf dich!

Bis gleich – Amen.



Autorin & Foto:

Mag.^a Elisabeth Greil,

Pastoralassistentin in Linz-Marcel Callo (Auwiesen),

elisabeth.greil@dioezese-linz.at, 0676/8776-5638